

bereite Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Theorie. Der Aufbau des Sozialismus bringt fortwährend neue Erkenntnisse hervor und wirft Probleme auf, zu deren Lösung ein tiefes theoretisches Wissen notwendig ist.

Die sozialistische ökonomische Integration, besonders mit der Sowjetunion, die sich vertiefende Freundschaft und Annäherung der Völker unserer Staatengemeinschaft erfordern immer mehr Kenntnisse über die Wirtschaft und Kultur unserer Bruderländer. Die Ideen des proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus werden für jeden Parteiarbeiter immer mehr praktische Tagesaufgabe.

Die zunehmende Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und die weltweite Anerkennung der DDR bei gleichzeitiger Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes stellen neue Ansprüche an die agitatorischen und propagandistischen Fähigkeiten der Parteikader. Sie müssen immer besser die Leninsche Kunst der politischen Aufklärung und Überzeugung der Massen beherrschen, auf die innenpolitische und internationale Entwicklung klassenmäßig reagieren, beweiskräftig und verständlich den Werktätigen die Politik unserer Partei erläutern, konsequent und offensiv bürgerliche, revisionistische Ideologien von der festen Position des Marxismus-Leninismus aus entlarven).

Die gewachsene ideologische Reife der Mitglieder der SED stellt jeden Parteiarbeiter vor die Aufgabe, höhere Anforderungen an sich selbst und die Genossen zu stellen. Von den Leitungen ist die Schöpferkraft und vorwärtsstrebende Energie der Kommunisten richtig zu nutzen. Es sind ihnen Tatkraft herausfordernde Aufgaben zu übertragen und die Begeisterung für immer weitreichendere Ziele zu wecken.

Kommunistische Stählung in der Praxis

Parteifunktionäre, das sind Menschen, die solides politisches Bewußtsein mit guter fachlicher Bildung verbinden, Gefühl für das Neue besitzen und fähig sind, mit Sachkenntnis Fragen der Entwicklung der Gesellschaft, der Wirtschaft und Kultur u.a. zu entscheiden. Das sind Menschen, die im Geiste voller Verantwortung für die gewissenhafte Ausführung der ihnen übertragenen Aufgaben erzogen sind, die Mängel kritisieren und beseitigen helfen sowie stets bestrebt sind, besser zu arbeiten und Größeres zu erreichen. Selbstzufriedenheit, Überheblichkeit und unkritisches Verhalten zur Sache sind ihnen zutiefst fremd.

Die marxistisch-leninistische Bildung der Kader, ihre kommunistische Stählung, das gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Stärkung der Kampfkraft und der Einheit der Partei. In

den gewählten Leitungen der Partei sind — Welch gewaltige Kraft! — etwa 500 000 Genossinnen und Genossen tätig. Sie tragen hohe Verantwortung dafür, daß die Politik der Partei konsequent durchgesetzt wird. Dieser wertvolle Schatz ist zu hüten und zu pflegen. Es ist dafür zu sorgen, daß diese Funktionäre den ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden. Dabei geht es nicht in erster Linie um Schulbesuche, sondern um die Erziehung und Qualifizierung in der Praxis, bei der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK. Es geht um sinnvoll verbundene Bildung und Erziehung, um zielgerichtete Auswahl und Entwicklung der Kader. Dazu gehört auch ein exakter Überblick, ob die Genossen, die eine Parteischnule absolvierten, entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten eingesetzt sind und wie sie weiter gefördert werden.

Politisch erzogen, ideologisch gestählt wird ein Kommunist vor allem in seiner Grundorganisation. Dort erwirbt er die nötige Parteierfahrung. Darum gebührt der Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen, der Vervollkommnung ihrer Arbeitsweise besondere Aufmerksamkeit. Deshalb ist die Qualifizierung der Parteisekretäre und Leitungsmitglieder der Grundorganisation so bedeutsam. Sie sollte trotz erreichter Fortschritte weitaus stärker in das Blickfeld gerückt werden.

Für die verstärkte ideologische Stählung der Leitungskräfte in den Grundorganisationen sind die Parteischnulen, vor allem die Kreis- und Betriebsschnulen des Marxismus-Leninismus, besser zu nutzen. Die gründlichere und langfristige Auswahl der Teilnehmer sowie ein höheres Niveau der Bildung und Erziehung an den Kreis- und Betriebsschnulen des Marxismus-Leninismus wird der noch vorhandenen Fluktuation der Teilnehmer entgegenwirken.

Natürlich ist ein Schulbesuch nicht das einzige Mittel für die Qualifizierung und Erziehung der Kader. Vor allem werden sie durch das Leben selbst, durch die Teilnahme am sozialistischen Aufbau geformt. Lenin betonte wiederholt die Bedeutung der revolutionären Praxis als Schule der Erziehung. Er forderte die Kader auf, die Praxis als Lehre aufzufassen: „Diese Lehre ist eine sehr ernste Sache, wir alle müssen sie durchmachen. Sie ist außerordentlich hart. Sie läßt sich nicht vergleichen mit Vorlesungen in der Schule und mit der Ablegung dieses oder jenes Examins.“ (Lenin, Werke, Bd. 33, S. 155) In noch stärkerem Maße ist also darauf zu achten, daß alle Genossen in die Durchführung der Beschlüsse einbezogen werden, regelmäßig vor den Werktätigen auf treten und noch engere Beziehungen zu ihnen herstellen.